



**FIX & FERTIG**

**Drei und doch einer** ..... 4  
Dreieinigkeit Gottes den Kinder erklärt Antje Metzger

**Der liebende Vater** ..... 9  
Das Gleichnis vom Vater und seinen Söhnen Caroline Roth

**Runtergekommen** ... ..... 15  
Der 12-jährige Jesus im Tempel Lena Niekler

**Heiliger Geist** ..... 20  
Feuer und Flamme für Gott! Simon Walz



**BAUSTEINE**

**Rudi und der Typ im Fluss** ..... 26  
Eine ganz besondere Taufe Frank E. W. Ortmann

**Ach, du liebe 3!** ..... 28  
Spiele rund um die Zahl 3 Tanja Ziegler

**Da steckt alles drin** ..... 32  
Übers Glaubensbekenntnis nachdenken Claudia Englert

**Fidget-Spinner basteln** ..... 35  
Schnell hergestelltes Spielzeug Antje Metzger

**Kaufen, Kochen, Gewinnen!** ..... 37  
Die „3“ in der Küche Tanja Ziegler

**Anders als gedacht** ..... 41  
Eine Geschichte mit unerwartetem Ausgang Hans-Martin Kögler



**SPECIALS**

**Der Eltern-Kind-Jungscharabend** ..... 45  
Eine tolle Idee für alle Beteiligten Caroline Roth



**FIT FÜR KIDS**

**Der Mitarbeiterkreis** ..... 47  
Einigkeit trotz Vielfalt Frank E. W. Ortmann



**FUNDSACHEN**

**Buchtipps und mehr** ..... 50



# Drei und doch einer

## Dreieinigkeit Gottes den Kindern erklärt

### Bibelstellen:

viele verschiedene  
(siehe Artikel)

### Besonderheiten:

Die Kinder lernen  
Gott in bunten Farben  
kennen.

### Zielgedanke

Die Kinder lernen über Gott, dass er sich in drei Wesen zeigt, aber doch **ein** Gott ist.

### Vorüberlegung für Mitarbeitende

In der Bibel wird der dreieinige Gott nirgends ausdrücklich benannt. Allerdings berichten Altes und Neues Testament von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. So zeigt sich Gott in dreierlei Wesen und doch ist er einer. Im Schöpfungsbericht (1. Mose 1,26) spricht Gott: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich. Von Beginn an zeigt sich Gott als „eine Gemeinschaft der Drei“:



- Vater (Schöpfergott),
- Sohn (das ausgesprochene Wort, das später Mensch in Jesus wird, siehe Joh 1) und
- Heiliger Geist (der über dem Wasser schwebt, 1. Mose 1,2).

Im Neuen Testament zeigt uns Jesus, wer und wie Gott ist. Er spricht davon, dass es nur einen Gott gibt (Mk 12,29 f). Gleichzeitig lebt er – als einer der Drei – in der engen Verbundenheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Jesus sucht regelmäßig das Gespräch mit dem Vater im Himmel (Mt 14,23). Er kündigt den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter (Joh 14,16-18) an, wenn er selbst nicht mehr auf der Erde ist. Jesus gibt seinen Jüngern den Auftrag, auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen (Mt 28,9).

Natürlich gibt es noch viele weitere Bibelstellen, die Gott als den dreieinigen Gott bezeugen. Die Dreieinigkeit entspricht also den biblischen Beobachtungen.

Für uns Christen ist die Dreieinigkeit oft nicht mit dem Verstand zu fassen. Wenn wir von Gott reden, tun wir uns daher manchmal schwer. Vielleicht hilft es euch zur Vorbereitung auf diese Gruppenstunde, euch einmal zu überlegen, wie ihr Gott umschreiben würdet, wie ihr ihn persönlich erlebt. Vielleicht spürt ihr seine Kraft, wenn ihr euch selbst einer Aufgabe nicht gewachsen fühlt. Oder ihr seid euch gerade im Klaren, dass euch euer Freund Jesus überall hinbegleitet. Oder ihr fühlt euch selbst als Kind eures Vaters im Himmel, der euch über alles liebt. Vielleicht ist euch auch ein Licht aufgegangen, als ihr einen Bibelvers gelesen habt ... Wie zeigt sich Gott euch?

## Erlebniswelt der Kinder

Kinder haben eine große Fantasie. Warum soll sich Gott nicht in dreierlei Weise zeigen? Die Personen Vater und Sohn sind aus ihrer Lebenswelt bekannt. Schwieriger wird es da mit dem Geist. Geister sind oft unheimlich, gruselig. Generell ist es hilfreich, Kindern zu erklären, was die einzelnen Wesen Gottes tun und dass es Gott gut mit ihnen meint. Symbole und Gegenstände verdeutlichen den Inhalt anschaulich. So werden die Begriffe „Vater, Sohn, Heiliger Geist“ mit Leben gefüllt.



## MATERIAL 1

1 weißes Plakat  
(z. B. 1 Flip-  
chartpapier),  
1 schwarzer  
Edding,  
3 Kreise (rot,  
blau, gelb)

## Vorbereitung für Impuls

Schneidet aus buntem Transparentpapier je einen Kreis in blauer, roter und gelber Farbe aus. Dazu könnt ihr z. B. einen Speiseteller als Schablone nehmen. Zusätzlich braucht ihr noch ein weißes Plakat (z. B. ein Flipchartpapier) und einen schwarzen Edding. Zu Beginn der Einheit legt ihr das weiße Plakat in der Mitte auf den Boden.

(Material 1)

## Einstieg

### Gespräch mit Kindern als Hinführung zum Thema

Was denkt ihr, wie Gott aussieht? Kinder erzählen lassen. Habt ihr ihn schon mal gesehen? (Antwort: Nein.)

Aber es gab schon Menschen, die ihn gesehen haben. Fallen euch da Menschen ein? (z. B. Adam und Eva; Jünger von Jesus). Woher wissen wir das alles über Gott? Aus der Bibel.

**Für ältere Kinder:** Wie würdet Ihr Gott beschreiben? Wer ist Gott für euch?

Habt ihr schon mal vom dreieinigen Gott gehört?

Vielleicht war schon jemand von euch bei einer Taufe dabei. Da sagt der Pfarrer / die Pfarrerin: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Das sind gleich drei: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Und diese drei Wesen umschreiben, wer Gott ist. Aber was hat das jetzt zu bedeuten? Ist Gott jetzt eine Person oder drei?

## Andachtsimpuls

Ich habe hier einen blauen Kreis (*auf das weiße Plakat legen*). Er steht für Gott den Vater (*mit Edding „Vater“ auf den blauen Kreis schreiben*). Gott ist wie ein guter Vater für uns. Er möchte, dass es uns gut geht, dass wir gut versorgt sind. Und jeder von uns ist sein Kind. Jeden von uns hat er total lieb. Wir gehören alle zum Vater, zu Gottes großer Familie. Er hat uns so gemacht, wie wir sind und findet uns super gelungen! Wir sind Gottes Kinder.

Hier habe ich einen roten Kreis. Er steht für Gottes Sohn (*mit Edding „Sohn“ auf den roten Kreis schreiben*). Wisst ihr, was passiert, wenn man rot und blau miteinander mischt? (*roter Kreis etwas über blauen Kreis legen*). Diese lila Schnittmenge zeigt, dass der Vater und der Sohn sich sehr gut verstehen, miteinander reden und Zeit verbringen. Sie wissen, wie der andere „tickt“, was ihn bewegt.



Gott der Vater hat eines Tages seinen Sohn vom Himmel auf die Erde geschickt. Wie heißt denn Gottes Sohn? Was denkt ihr, warum Jesus zu uns auf die Erde kam? Jesus hat uns vorgelebt, wie Gott der Vater ist. Zum Beispiel ist Gott ehrlich, direkt, liebevoll, großzügig, gerecht, gütig. Und Jesus hat uns Menschen gesagt, **was Gott sich von uns wünscht: eine Freundschaft für immer**. Wer mit Gott befreundet ist, nennt sich Christ. Und wer Christ ist, orientiert sich noch heute daran, was Jesus gesagt und getan hat. Jesus ist unser Vorbild für unser Leben als Christ.

Am Ende seiner Zeit auf der Erde ist Jesus für unsere Schuld am Kreuz gestorben. Das heißt, dass seitdem nichts mehr zwischen Gott und uns steht, auch wenn wir viel Mist bauen. Durch Jesus ist es möglich, dass die Freundschaft zu Gott erhalten bleibt.

Kurz bevor Jesus wieder zurück zu seinem Vater in den Himmel ging, sagte er zu seinen Jüngern: „Wenn ich gehe, schicke ich euch einen Stellvertreter für mich. Dann seid ihr nie mehr allein. Gott ist für immer bei euch.“

Und der, der Jesus bis heute bei uns vertritt, das ist der Heilige Geist (*auf gelben Kreis „Heiliger Geist“ schreiben und auf das weiße Plakat legen, so dass der gelbe Kreis je eine Schnittmenge mit dem Vater und dem Sohn hat*). Wir können Gott also nicht sehen, wie die Leute damals Jesus gesehen haben. Aber wir können Gott durch seinen guten Geist spüren. Wisst ihr, was der Heilige Geist tut? Wenn ihr z. B. spürt, dass Gott da ist, oder ihr euch von einem Bibelvers angesprochen fühlt, oder auch mal getröstet werdet, wenn ihr traurig seid, das bewirkt der Heilige Geist.



Er ist mit dem Vater und mit Jesus in guter Verbindung. Und alle drei sind für euch da. Jedes Wesen Gottes ist jemand Besonderes. Da gibt es nur ein Blau, ein Rot und ein Gelb (*mit Edding um alle Kreise fahren*). Sind das jetzt drei Götter, an die wir Christen glauben? Nein, es ist ein Gott (*an den Rand Gott schreiben*), der sich in drei Wesen zeigt. Wir Christen glauben also an Gott, der sich uns als Vater, Sohn und Heiliger Geist zeigt.



## Gebet

*Lieber Gott,*

*du bist so groß und so vielseitig.*

*Danke, dass du unser Vater bist, der uns liebt.*

*Bei dir haben wir ein Zuhause.*

*Danke Jesus, dass du unser Freund bist, der für uns auf die Erde kam und uns gut versteht.*

*Danke, Heiliger Geist, dass wir durch dich spüren, dass du immer für uns da bist, ganz egal wo wir sind.*

*Gott, wir staunen darüber, was du alles kannst. Amen.*

## Ideen zur Vertiefung

### Aktionen

- **Für ältere Kinder:** Im Vorfeld Bibelverse ausdrucken, die von Vater, Sohn und Heiligem Geist reden. Kinder ordnen die Verse den entsprechenden Kreisfarben zu. (z. B.: Vater – 1. Mose 1,26-27 / Lk 15,20 / Ps 23,1; Sohn – Mt 16,15-16 / Joh 8,36; Heiliger Geist – Joh 16,13 / Gal 4,6)
- **Für jüngere Kinder:** Kinder legen Symbole zu den entsprechenden Kreisfarben, die zu biblischen Geschichten über Vater, Sohn und Heiligem Geist passen.
- Fidget-Spinner basteln aus drei Kugellagern (siehe Baustein 4 in diesem Heft)

### Spiele

- Siehe Baustein „Ach du liebe 3“ in diesem Heft.
- Tic-Tac-Toe: Auf einem quadratischen, 3 x 3 Felder großen Spielfeld setzen zwei Mannschaften abwechselnd ihr Symbol (eine Mannschaft Kreuze, die andere Kreise) in ein freies Feld. Die Mannschaft, die als erste drei Zeichen in eine Zeile, Spalte oder Diagonale setzen kann, gewinnt. Ist das ganze Feld mit Symbolen belegt ohne drei Symbole in einer Reihe, geht es unentschieden aus.

### Lieder

- *Wir glauben an Gott, den Vater*, Einfach Spitze Nr. 8
- *Du bist der einzig wahre Gott*, Feiert Jesus Kids Nr. 16
- *Gott ist Liebe*, Feiert Jesus! 2 Nr. 2



# Der liebende Vater

## Das Gleichnis vom Vater und seinen Söhnen

### Zielgedanke

Die Liebe des Vaters ist unveränderlich!

### Vorüberlegung für Mitarbeitende

Was für eine krasse und was für eine starke Geschichte Jesus da erzählt!

Da ist einmal der jüngere Sohn: zu Lebzeiten seines Vaters verlangt er sein Erbe. Damit sagt er seinem Vater: „Für mich bist du tot. Für mich gibt es dich nicht mehr. Dein Geld ist mir wichtiger als die Beziehung mit dir.“ Dann der Absturz – Schweinehirte – und das als Jude! Spätestens jetzt ist er absolut unrein. Kein gläubiger Jude darf ihn berühren oder ihn in sein Haus einladen. Was tut der Vater? Er umarmt ihn! Er stellt

### Bibelstelle:

Lukas 15,11-32

### Besonderheiten:

Eine Andacht mit dem Gegenstand Herz als Erinnerungshilfe



sich zu ihm. Er zeigt ihm: „Deine Vergangenheit, deine Taten interessieren mich nicht, unsere Beziehung ist mir wichtig!“ Und, er gibt ihm den Status als Sohn und Erben zurück, wie die Geschenke von edlen Kleidern, Schuhen und Ring zeigen. Dann ist da auch noch der ältere Sohn: treu und gehorsam hat er dem Vater gedient. Eifersüchtig reagiert er auf das Freudenfest für den kleinen Bruder. Was zeigt die Reaktion des Vaters? Der Vater will keine Diener, er will Beziehung, Gemeinschaft, Freundschaft!

Gegenüber beiden Söhnen zeigt der Vater: Ich liebe dich, bedingungslos! Meine Liebe ist und war immer unverändert für dich da. Meine Liebe wartet darauf, dass sie sich dir zeigen darf.

### Erlebniswelt der Kinder

Bedingungslose, unveränderliche Liebe – wer braucht und wünscht sie sich nicht?

Oft werden Liebe, Freundschaft, Beziehungen an Bedingungen geknüpft: gute Noten, gutes Verhalten, Markenklamotten, Status, vielleicht auch Frechheit, Mut. Es gibt Menschen, die entziehen Liebe oder Zuwendung bei entsprechendem Verhalten oder drohen zumindest damit! Wie zerstörend, wie verunsichernd! Und wie gut tut es dann, von einem Vater zu hören, der **mich** bedingungslos und unveränderlich liebt. Das gibt Halt und Sicherheit.

Manche Kinder kennen keinen liebenden Vater, da sie vielleicht keinen Vater mehr haben oder den Vater negativ erlebt haben. Daher ist besonders sensibel auf diese Kinder zu achten.

### Einstieg

Die Kinder gehen zu zweit zusammen. Jetzt bekommt eines von beiden im Wechsel eine Aufgabe, die es für den anderen tun soll, ohne dafür die Hände zu benutzen. Die Aufgaben dürfen ruhig sehr schwer bis gar nicht lösbar sein. Zum Beispiel einen zusätzlichen Stuhl in den Kreis stellen; die Jacke aufhängen; Getränk bringen ...

Man kann den anderen noch so mögen und ihm Gutes tun wollen, ohne Hände ist das manchmal sehr schwierig.



## Erzählung

Der ältere Sohn erzählt:

Da steht er nun, mein armer Vater. Traurig, bis ins Herz getroffen steht er an der Haustür. Warum? Verlassen, allein gelassen, für tot erklärt von meinem Bruder, seinem Sohn.

„Vater, ich halte es hier nicht mehr aus! Es ist zu eng, zu klein, zu langweilig. Ich brauche meine Freiheit. Gib mir mein Erbe!“ Mein Vater zuckt zusammen. Ich bin entsetzt: er will sein Erbe. Das steht ihm erst zu, wenn Vater tot ist! Was erlaubt er sich!

Und Vater? Er gibt es ihm. Mit langsamen, traurigen Bewegungen legt er das ganze Geld vor ihn auf den Tisch. Mein Bruder rafft es zusammen, jubelt über das viele Geld, stopft es in seine schon gepackte Tasche und läuft aus dem Haus. Kein „Tschüss, mach’s gut!“, kein „Danke schön.“ Einfach weg. Jetzt steht Vater an der Tür und schaut ihm hinterher. Er hebt seine Hände. Was tut er? Er segnet ihn, wünscht ihm Gottes Schutz und Begleitung. So ist er, mein Vater. Jeden Tag sehe ich ihn so an der Haustür stehen: segnend und Ausschau haltend. Nie gibt er die Hoffnung auf, dass er zurückkommen könnte. „Segnen kann ich ihn, mehr lässt er mich nicht für sich tun.“ So erklärt mein Vater sein Handeln. Segnen und warten – egal, was wir von ihm hören. Mein Bruder wirft mit Geld um sich, gibt es für die unsinnigsten Dinge aus, kauft sich die Aufmerksamkeit und die Freundschaft der merkwürdigsten Leute. Dann ist das Geld verbraucht, er besitzt keinen Cent mehr und keine Freunde. Kommt er jetzt zurück?! Nein, Schweine hüten geht er. Schweine! Die Tiere, die uns unrein machen, denen wir aus dem Weg gehen sollen. Kein Mensch wird jetzt mit ihm Kontakt haben wollen, ihn in seinem Haus übernachten lassen. Und mein Vater? Jeden Tag, wenn ich auf seine Felder zum Arbeiten gehe, steht er an der Haustür, abends, wenn ich zurückkomme, steht er wieder da: segnend und Ausschau haltend! Jeden Tag, jahrelang!

Und mein Vater behält Recht. Mein Bruder kommt zurück. Ein Diener kommt extra zu mir aufs Feld, um es mir brühwarm zu erzählen: „Er ist wieder da, dein Bruder ist zurück!“ Und mein Vater? Hat er ihm so richtig die Meinung gesagt? Ihm gesagt, wie schlecht es ihm die ganzen Jahre ging? Wie viel Sorgen er sich gemacht hat? Wie verletzt er war? Was für ein dreckiger und armseliger Typ er ist? Dass er nach die-





ser Nummer nichts mehr mit ihm zu tun haben will? Nein, nein so ist mein Vater nicht! Entgegengerannt ist er ihm! In die Arme hat er ihn genommen! Freudentränen hat er geweint! Herzlich begrüßt hat er ihn! Die schönsten Kleider, Schuhe, den Siegelring hat er ihm gegeben – alles, was nur dem Sohn und Erben zusteht!

Und jetzt wird gefeiert. Das Kalb, das ich gemästet habe, wird geschlachtet. Es wird gelacht und getanzt. Warum? Weil mein Vater überglücklich ist, dass sein geliebter Sohn wieder zurück ist!

Und ich? Ich war immer da. Ich habe treu und gehorsam alles getan, was mir mein Vater aufgetragen hat. Wurde jemals für mich ein Fest gefeiert? Da spüre ich einen Arm um meine Schulter. Ich schaue auf, direkt in die liebevollen Augen meines Vaters: „Mein lieber Sohn, wir gehören zusammen, du warst immer mit mir unterwegs, immer nahe bei mir. Darüber bin ich so froh. Alles was mir gehört, gehört auch dir. Lass uns zusammen feiern, dass unsere Familie wieder vollständig ist.“

## Andachtsimpuls

Anmerkung zur Andacht: Dieses Gleichnis lässt sich sehr schön mit einem Stoffherz, das zwei Arme mit Händen hat, erläutern. Dazu braucht ihr Herzkissen mit Händen (kann auch aus einem weichen Stoff ausgeschnitten werden – siehe „Basteleien“ auf Seite 14).

Was für ein Vater: er lässt seinen Sohn gehen, zahlt ihm sogar sein Erbe aus. Er hält Jahre lang nach ihm Ausschau, gibt nie die Hoffnung auf und nimmt ihn liebevoll und herzlich wieder auf. Auch den anderen Sohn sieht er, liebt er und hilft ihm, sein Handeln zu verstehen.

So ist das Herz des Vaters (*Herz zeigen*): es ist groß und weich und – es hat Hände! Gott, der Vater, liebt uns nicht nur einfach. Er will uns seine Liebe auch zeigen. Er will eingreifen in unser Leben; indem er uns schützt, uns versorgt, uns den Weg zeigt, uns tröstet, uns Menschen zur Seite stellt, durch die wir seine Liebe spüren können.





Als der jüngere Sohn geht, hat sich das Herz des Vaters nicht verändert. Es ist weiterhin groß und weich – er liebt ihn immer noch, unveränderlich, egal, was er anstellt. Aber er kann nicht mehr in sein Leben eingreifen, weil der Sohn es nicht will. Und diesen Wunsch akzeptiert der Vater. Er liebt ihn, aber er lässt ihn tun, was er will, auch wenn ihm fast das Herz bricht. Denn er möchte ihm seine Liebe zeigen, für ihn da sein, aber der Sohn hat seine Hände zusammengebunden. Er will nichts von der Liebe des Vaters wissen. Der Vater liebt seinen Sohn unveränderlich, aber er lehnt die Liebe ab.

Als der Sohn zurückkommt lässt er die Liebe des Vaters wieder zu. Die bisher gebundenen Hände sind wieder auseinander. Der Sohn lässt es zu, dass sein Vater liebevoll handelt.

Die Liebe des Vaters ist unveränderlich für dich da – warm und weich und groß. Es liegt an dir, ob du Gott den Vater in dein Leben eingreifen, ihn liebevoll für dich handeln lässt.

## Gebet

*Gott, lieber Vater, danke für dein großes, warmes, weiches Herz.  
Danke, dass du uns liebst und deine Liebe nie aufhört.  
Danke, dass du gerne liebevoll handeln möchtest,  
indem du uns hilfst, schützt und tröstest.  
Hilf uns, immer besser zu verstehen,  
was es heißt, als deine Kinder zu leben.  
Amen.*

## Ideen zur Vertiefung

### Spiele

#### Rätsel

Die Anfangsbuchstaben ergeben ein Lösungswort, das du in Bezug auf Gott, den Vater, nie vergessen sollst:

- Mischfarbe aus gelb und blau (Antwort: **Grün**)
- Ein Buchtitel von Erich Kästner:  
... und die Detektive (Antwort: **Emil**)
- Gegenteil von Kritik (Antwort: **Lob**)
- Nachtaktives Tier, das Winterschlaf hält (Antwort: **Igel**)
- Eine Königin in der Bibel, nach der auch ein biblisches Buch benannt ist (Antwort: **Esther**)



### MATERIAL 1

Stifte und Zettel,  
evtl. die Fragen  
ohne Lösungen  
aufschreiben und  
pro Kind kopieren

- Fünf Bundesländer fangen mit diesem Buchstaben an (Antwort: **B**aden-Württemberg, **B**ayern, **B**randenburg, **B**erlin, **B**remen)
- So wird die Heilige Schrift der Juden genannt (Antwort: Thora) = GELIEBT

Bei älteren Kindern können die Fragen auch durcheinander gestellt werden, so dass sie die Anfangsbuchstaben noch in die richtige Reihenfolge bringen müssen.  
(Material 1)

### MATERIAL 2

Filz, buntes  
Garn, Füllwatte,  
Sticknadeln,  
Scheren,  
evtl. Herz- und  
Arme-Schablonen,  
Stifte zum  
Aufzeichnen

#### Basteleien

Herz mit Händen

Aus rotem Filz und buntem Garn lässt sich ganz einfach ein eigenes Herz mit Händen zur Erinnerung basteln.

Dazu ein Herz 2 x auf den Filz aufmalen und ausschneiden, ebenso zwei Arme mit Händen. Nun die Herzen aufeinanderlegen und mit buntem Garn zusammennähen.

Unterhalb der Bögen die Arme mit einnähen. Kurz bevor das Herz ganz zusammengenäht wird mit Füllwatte ausstopfen und fertig nähen.

(Material 2)

#### Lieder

- *Willkommen, hallo im Vaterhaus*, Einfach Spitze Nr. 70
- *Du bist der Herr*, Einfach Spitze Nr. 77
- *Schwappdidu*, Einfach Spitze Nr. 13
- *Tanzen, schreien, singen*, Einfach Spitze Nr. 25
- *Ich bin nie mehr allein*, Einfach Spitze Nr. 40

Caroline Roth



# Runtergekommen ...

## Der 12-jährige Jesus im Tempel

### Zielgedanke

Gott wird Mensch und begegnet Kindern auf Augenhöhe. Er hat die Welt mit ihren Augen gesehen und versteht, was sie bewegt.

### Vorüberlegung für Mitarbeitende

Der zwölfjährige Jesus geht in Jerusalem verloren. Als seine Eltern ihn endlich im Tempel finden, gibt er eine überraschende Antwort: „Warum habt ihr mich denn gesucht? Habt ihr nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“ Diese ersten Worte, die uns von Jesus überliefert sind, machen deutlich: Er ist nicht einfach „nur“ ein Kind. Gott wird Mensch und wächst heran, wie alle anderen Kinder auch. Doch lange bevor

### Bibelstelle:

Lukas 2,41-52

### Besonderheiten:

Anschaulich erzählen  
mit Holzbausteinen



Jesus mit ungefähr 30 Jahren getauft wird und sein öffentliches Wirken beginnt, weiß er um seine besondere Zugehörigkeit. Er ist nicht nur der Sohn von Maria und Josef aus Nazareth. Er ist zugleich auch der Sohn Gottes.

Jesus ist ganz Mensch und zugleich ganz Gott. Sein eigentliches Zuhause ist bei Gott im Himmel. Aus Liebe zu uns Menschen ist er „runtergekommen“ in unsere Welt. Er ist einer von uns geworden. Gott lebt und stirbt als Mensch, damit uns nichts mehr von ihm trennen kann.

### Erlebniswelt der Kinder

Als zwölfjähriger Junge hat Jesus vieles erlebt, was Kindern auch heute vertraut ist: ein Familienausflug, ein großes Fest mit vielen Menschen und schließlich Streit mit den eigenen Eltern, die ihr Kind nicht verstehen. In Jesus ist Gott zu uns, in unsere Welt, „runtergekommen“. Die Begebenheit im Tempel zeigt, dass Gott versteht, was Kinder bewegt. In ihm haben Kinder einen Ansprechpartner, der ihre Fragen und Sorgen kennt.

### Einstieg

#### MATERIAL 1

Pro Person einen stabilen (!) Stuhl, Musik

#### Spiel: Reise nach Jerusalem mal anders

Wir machen uns auf den Weg nach Jerusalem! Bei dieser Variante des Spieleklassikers „Reise nach Jerusalem“ scheidet jedoch niemand aus. Sobald die Musik stoppt, versuchen alle, auf den verbliebenen Stühlen Platz zu finden – und zwar ohne den Boden zu berühren. Das Spiel endet, sobald die Gruppe es nicht mehr schafft, alle ohne Bodenkontakt auf den Stühlen zusammenzubringen.

(Material 1)

### Erzählung

#### MATERIAL 2

Holzbausteine (optional)

Ihr könnt zur Veranschaulichung die Geschichte mit Holzbausteinen erzählen, die die Menschen darstellen. Achtet darauf, dass der Baustein, der Jesus repräsentiert, eine besondere Farbe hat. Am Anfang könnt ihr einfach die Bausteine in die Mitte schütten und eine kleine Gruppe (*Jesus und seine Familie*) hinzubewegen.

(Material 2)



Ganz schön viele Menschen und so wenig Platz. Das denkt sich auch ein zwölfjähriger Junge, als er mit seiner Familie endlich in Jerusalem ankommt. Sie sind schon seit drei Tagen zu Fuß unterwegs. Je näher sie zum Tempel kommen, desto voller wird es auf den Straßen und Plätzen. Aus dem ganzen Land sind die Menschen zum Passafest in die Hauptstadt gekommen. Sie feiern und erinnern sich daran, dass Gott sein Volk aus der Gefangenschaft in Ägypten befreit hat. Überall sind Menschen – ein richtiges Gedränge. Vielleicht wart ihr auch schon einmal bei einem Volksfest, wo richtig viel los war?

Der Junge kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Das Passalamme, das am Abend des Festes gegessen wird, duftet schon so köstlich. Und wie gut es erst schmeckt! Aber vor allem der Tempel beeindruckt ihn tief.

Dann ist das Fest vorbei und die Familie macht sich wieder auf den Heimweg. Viele Bekannte und entfernte Verwandte gehen mit ihnen zurück nach Nazareth. Die Kinder wuseln durcheinander.

*Bausteingruppen (ohne Jesus) in verschiedene Richtungen weg bewegen. Ein Teil bleibt in der Mitte.*

Doch irgendwann hat Maria, die Mutter des Jungen, ein eigenartiges Gefühl. Schon so lange hat sie ihren Sohn nicht mehr gesehen. Vielleicht ist er ja bei den anderen Kindern? Sie versucht ruhig zu bleiben. Aber hat sie ihn überhaupt gesehen, seit die Familie in Jerusalem aufgebrochen ist? Voller Sorge beginnt sie zu rufen: „Jesus? Jesus? Mein Sohn, wo bist du?“ Doch niemand antwortet. Sie fragt alle, die mit ihnen unterwegs sind. Doch niemand hat den zwölfjährigen Jesus gesehen. Voller Sorge kehrt die Familie um. Drei Tage suchen sie in Jerusalem nach dem Ausreißer. Wo steckt Jesus nur?

*Zwei Bausteine wieder in die Mitte bewegen.*

Schließlich kommen sie in den Tempel. Und dort entdecken sie ihn. Zwischen allen Erwachsenen, die dort über Gott und ihren Glauben diskutieren, sitzt ihr kleiner Junge. Er hört aufmerksam zu und stellt Fragen, über die alle Anwesenden nur staunen. Er ist noch so jung und gibt doch schon so kluge Antworten. Er scheint ein ganz besonderes Kind zu



sein. Maria stürmt zu ihm: „Jesus, was machst du denn hier? Wir haben uns so große Sorgen um dich gemacht!“ Der Junge schaut sie ganz ruhig an. Dann sagt er: „Wieso habt ihr mich gesucht? Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich bei meinem Vater sein muss?“ Maria schaut ihren Mann Josef fragend an. Und auch Josef zuckt nur hilflos mit den Schultern. Wen meint Jesus nur?

Während die beiden sich noch wundern, steht Jesus schon auf und sagt: „Kommt, lasst uns gehen.“ Und schweren Herzens verlässt der Junge den Tempel. Er wird das Haus seines Vaters vermissen. Ob Maria und Josef ihn eines Tages verstehen werden?

*Die entsprechenden drei Bausteine wegbewegen.*

### Andachtsimpuls

#### MATERIAL 3

Zettel und Stifte

Jesus war genauso ein Kind wie du. Kannst du dir das vorstellen? Er hat mit anderen Kindern gespielt und spannende Ausflüge mit seiner Familie gemacht. Und er hat erlebt, dass seine Eltern ihn nicht verstehen.

Doch Jesus ist auch ganz anders als wir alle. Er hat nicht nur Maria und Josef als Eltern, die ihn großziehen. Sein eigentliches Zuhause ist ganz woanders. Er ist aus dem Himmel zu uns auf die Erde runtergekommen. Gott selbst hat ihn, seinen Sohn, zu uns Menschen geschickt.

Als Jesus älter wurde, haben immer mehr Menschen erkannt, dass er anders ist als andere Menschen. Überlegt gemeinsam, was ihr über Jesus wisst. Was hat er Außergewöhnliches getan oder gesagt? Schreibt eure Antworten auf Zettel und legt sie in die Mitte.

(Material 3)

Heute wissen wir, dass der zwölfjährige Junge, den Maria und Josef schließlich im Tempel gefunden haben, Gott selbst gewesen ist. Gott liebt uns so sehr, dass er gemeinsam mit uns auf der Erde gelebt hat. Jesus ist Gott und Mensch zur gleichen Zeit. Darum weiß er auch, was wir erleben, wie wir uns fühlen und was uns Sorgen macht. Wir können ihm alles anvertrauen. Denn er hat alles getan, damit uns nichts mehr von Gott trennt und wir eines Tages auch bei ihm zu Hause sein können.



## Gebet

Gott,  
 du hast dich auf den Weg gemacht zu uns.  
 Du bist hinabgestiegen in unsere Welt und Mensch geworden.  
 Danke, dass du uns kennst und verstehst, was uns bewegt.  
 Danke, dass uns nichts von deiner Liebe trennen kann.  
 Amen.

## Ideen zur Vertiefung

### Aktionen

Bewegungslied „Runtergekommen, abgestiegen“ (D. Kallauch)



Die Bewegungen findet ihr unter  
[https://www.youtube.com/watch?v=bq99yQeBk\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=bq99yQeBk_I)

### Spiele

#### „Wo bist du?“

Die Gruppe bildet einen Kreis und hält sich an den Händen. Zwei Spielern werden die Augen verbunden. Der eine soll den anderen innerhalb einer vorher festgelegten Zeit (2–3 Min.) fangen. Sie dürfen dabei nicht aus dem Kreis. Die anderen sind dabei ganz ruhig. Der Sucher darf dreimal rufen: „Wo bist du?“ Der Gesuchte muss mit den Worten „Warum suchst du mich?“ antworten. (Material 4)

#### Sardinen-Verstecken

Ein Spiel im Dunkeln: Ein Kind versteckt sich irgendwo im Haus, z. B. hinter einer Tür. Die übrige Gruppe zählt gemeinsam bis 30 und dann gehen alle einzeln auf die Suche. Wer das Kind gefunden hat, versteckt sich mit ihm zusammen. Wenn alle das Versteck entdeckt haben, kann eine neue Runde gespielt werden.

### Lieder

- *Runtergekommen, abgestiegen*, Einfach Spitze Nr. 47
- *Jesus kam für dich*, Einfach Spitze Nr. 84
- *Es geht um Jesus*, Einfach Spitze Nr. 43

## MATERIAL 4

Zwei Tücher oder  
 Augenbinden





# Heiliger Geist

## Feuer und Flamme für Gott!

### Bibelstellen:

Apostelgeschichte  
2,1-47

### Besonderheiten:

Erzählung aus Sicht  
eines Jüngers

### Zielgedanke

Der Heilige Geist gibt uns die Gewissheit, dass wir Gottes Kinder sind. Er gibt uns den Mut, über unseren Glauben an Jesus zu reden.

### Vorüberlegung für Mitarbeitende

Im Alten Testament wird der Heilige Geist oft als Atem Gottes bezeichnet. Er war an der Erschaffung des Universums beteiligt. Er hat den Menschen Leben eingehaucht. Er gab zum Beispiel Gideon die Kraft zu leiten, Simson die Kraft große Taten zu vollbringen, Jesaja die Kraft zu prophezeien usw. Gott hat versprochen, dass der Heilige Geist zum richtigen Zeitpunkt in neuer Form wiederkommen würde. Der Heilige Geist sollte



nicht nur manchmal bei einigen Menschen sein, sondern die ganze Zeit in allen, die an ihn glauben.

Johannes der Täufer kündigte im Neuen Testament an, dass jemand kommen wird, der die Menschen nicht nur mit Wasser tauft, sondern mit dem Heiligen Geist (Lk 3,16). Als Jesus getauft wurde, kam der Heilige Geist auf ihn herab und gab ihm Macht (Lk 3,22).

Im Neuen Testament gibt es ganz viele Bibelstellen darüber, was der Heilige Geist tut. Er ist zum Beispiel kein Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit (2. Thes 1,7). Er hilft uns zu beten (Röm 8,26) und die Bibel zu verstehen (Eph 1,17-18). Der Heilige Geist bewirkt den Glauben in uns und führt uns in eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus. So, wie wir körperlich in eine menschliche Familie geboren wurden, so bewirkt der Heilige Geist, dass wir neu in Gottes Familie hineingeboren werden (Joh 3,5-7). Er gibt uns die Gewissheit, dass wir Gottes Kinder sind, dass Gott unser Vater ist und uns liebt (Röm 8,15-16). Der Heilige Geist hilft uns auch, Jesus ähnlicher zu werden (Gal 5,22-23).

Wenn man sich all diese Bibelstellen, bei denen vom Heiligen Geist die Rede ist, anschaut, sieht man, dass es mehr Aussagen über sein TUN gibt, als über das was er IST. Der Heilige Geist ist etwas sehr Dynamisches, er ist nicht greifbar.

## Erlebniswelt der Kinder

Die Vorstellungen darüber, was der Heilige Geist ist, gehen weit auseinander. Kinder haben eine unglaubliche Phantasie. Wichtig ist, deutlich zu machen, dass der Heilige Geist kein Gespenst oder etwas Unheimliches ist, sondern Gott selbst. Er ist die Kraft Gottes, die damals den Jüngern den Mut gab, von der frohen Botschaft des Evangeliums zu erzählen und der heute genauso in uns wirkt. Der Heilige Geist wohnt in jedem, der an Jesus glaubt.

## Einstieg

Die Kinder fragen: Von wem oder was bist du Feuer und Flamme? (z. B: Pferd, Computerspiel, Popstar, Haustier, Skateboard ...) Wir Menschen können von verschiedenen Dingen Feuer und



Flamme sein. Das ist auch gut so. Heute möchte ich euch eine Geschichte erzählen von einem Mann, der Feuer und Flamme ist und zwar für Jesus.

## Erzählung

Ich bin Thaddäus, einer der zwölf Jünger von Jesus. Heute möchte ich euch erzählen was ich, bzw. wir Jünger, in den letzten Tagen Geniales erlebt haben. Ihr wisst ja, dass Jesus verurteilt wurde, weil er behauptet hatte, er wäre Gottes Sohn. Er wurde von den Juden als Gotteslästerer beschimpft und von den Römern ans Kreuz genagelt. Puh, ich möchte gar nicht mehr dran denken, das war so grausam. Aber wie erleichtert war ich, als ich von seiner Auferstehung erfahren hatte. Ich meine, er hatte es uns ja vorausgesagt, aber trotzdem waren wir ja echt erleichtert, als er wieder da war. 500 Personen, die das alles bezeugen können, ist er nach seiner Auferstehung begegnet. Nach vier Wochen ist Jesus dann in den Himmel zurück. Ich fand das schrecklich. Wieder hatte er uns verlassen. Ich muss ja echt zugeben, dass ich in den letzten Wochen echt Schiss hatte. Ich war mir eben unsicher und bin lieber untergetaucht. Klar, wir hatten den Auftrag, von ihm zu erzählen und seine Botschaft überall zu verbreiten. Aber das ist gar nicht so einfach. Es kostet ziemlich viel Mut und Überwindung bei all dem Gegenwind. Aber jetzt ist ja alles anders. Aber der Reihe nach.

Letzte Woche zu Beginn des jüdischen Pfingstfestes hatten wir Jünger uns wieder in unserem Haus versammelt, um zu beten. Viele Menschen standen draußen auf der Straße. Sie waren zum Fest nach Jerusalem gekommen. Die meisten konnte ich eigentlich gar nicht richtig verstehen, denn sie sprachen eine andere Sprache als wir. Sie kamen aus Judäa, Kappadozien, Pontius, der Provinz Asien, Phrygien, Pamphylien, Ägypten, aus Kyrene in Libyen und manche sogar aus Rom.

Plötzlich kam ein Sturm auf. Ein riesiges, lautes Brausen kam vom Himmel herab. Ich musste meine Kleider festhalten, denn sonst wären die Tücher davongeweht. „Was ist das? Wo kommt das her? So ein Sturm gab es doch noch nie!“, riefen die Menschen ängstlich. Auch ich wusste erst nicht richtig, was hier vor sich ging. Doch dann war mir alles klar, was passierte. Alle riefen durcheinander. Eine Frau rief:





„Schaut mal da vorne. Sind das nicht die Männer, die mit Jesus zusammen waren?“ Sie meinte uns. Denn plötzlich hatten wir wie Zungen aus Feuer auf unseren Köpfen. Alle strahlten plötzlich total viel Freude und Kraft aus. Ich habe uns alle fast nicht wiedererkannt. Wir waren mega fröhlich, und sprachen die ganze Zeit von Jesus. Plötzlich rief einer, der in der Türe stand: „Haha, die sind doch alle nur betrunken!“ Ich konnte ihn verstehen, aber er lag sowas von daneben. Da ergriff Petrus das Wort. Vor ein paar Wochen war er ja noch ein genauso großer Angsthase wie ich. Er behauptete damals noch, Jesus gar nicht zu kennen, so sehr hatte er Angst.

Aber jetzt war alles anders. Er war überhaupt nicht ängstlich. Mit lauter Stimme rief er: „Hört mir zu, ihr Menschen von Jerusalem!“ Alle konnten ihn verstehen. Auch uns andere Jünger konnte jeder verstehen. Das war total irre. „Diese Männer kommen alle aus Galiläa, warum verstehen wir sie?“, fragte ein Mann. Er war aus Mesopotamien. Der neben ihm zuckte mit den Schultern: „Ich kann es mir nicht erklären!“, stammelte er zurück. Dann redete Petrus weiter: „Wir sind nicht betrunken! Hier geschieht, was durch den Propheten Joel schon vorausgesagt wurde: Gott wird die Menschen mit seinem Geist erfüllen und verändern! Die Menschen werden in Gottes Namen weissagen und wichtige Träume haben. Sie sollen Gottes Willen erkennen können. Und alle, die an ihn glauben und zu ihm beten, sollen gerettet sein!“ Petrus sprach weiter: „Jesus ist Gottes Sohn und er hat hier durch Taten und Wunder gewirkt. Ihn habt ihr durch die Römer getötet. Gott hat ihn wieder auferweckt. Er lebt! Für immer! Er hat den Tod überwunden. Weil Jesus gestorben und wieder auferstanden ist, werden auch wir auferstehen und bei Gott wohnen können. Wir haben Jesus gesehen. Wir wissen, dass er auferstanden ist. Jetzt ist er zu seinem Vater gegangen und hat uns heute seinen Heiligen Geist geschickt. Der wird jetzt bei uns sein, bis Jesus wiederkommt. Er gibt uns die Kraft zu beten und von ihm zu erzählen.“

Wir waren so fröhlich, ich hätte hüpfen und tanzen können vor Freude! Und vielen Menschen um uns herum ging es genauso. Sie freuten sich und tanzten auf der Straße. Jetzt wollten sie natürlich auch zu Jesus gehören. Sie wollten auch den Heiligen Geist bekommen, seine Kraft und seine Hilfe im Leben spüren! Viele wussten plötzlich genau, dass dies der richtige Weg ist und dass Jesus eben kein Spinner war, sondern wirklich Gottes Sohn ist! Diese Veränderung spürten



viele Menschen, aber trotzdem wussten sie nicht so richtig, was sie jetzt tun sollten. Da ergriff Petrus noch einmal das Wort. Er sagte: „Bittet Gott, dass er euch alles vergibt, was ihr Schlechtes getan habt: All eure Lügen, euren Hass und eure schlechten Gedanken über andere Menschen, über Jesus und über Gott. Und dann lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi. Dann werdet auch ihr den Heiligen Geist empfangen und mit Jesus in ein neues, verändertes Leben gehen.“

Viele Menschen hörten uns zu, knieten nieder und beteten zu Gott. Das Leben dieser Menschen veränderte sich total! Durch den Heiligen Geist hatten wir plötzlich den Mut, mit Freude und Kraft überall von Jesus zu erzählen. Jetzt wohnen wir mit vielen anderen Christen zusammen und teilen alles was wir haben. Wir feiern Gottesdienste miteinander, beten zusammen und dürfen nun spüren, dass der Heilige Geist ständig mit uns ist.

### Andachtsimpuls

Der Heilige Geist bewirkt den Glauben in uns und führt uns in eine Freundschaft mit Jesus Christus. Er gibt uns die Gewissheit, dass wir Gottes Kinder sind, dass Gott unser Vater ist und uns liebt. In der Bibel steht „Denn der Geist Gottes [...] macht euch zu Gottes Kindern. Deshalb dürft ihr furchtlos und ohne Angst zu Gott kommen und ihn euren Vater nennen.“ (Röm 8,15-16). Sehen können wir den Heiligen Geist nicht, wohl aber seine Auswirkungen. Stell dir mal ein Segelboot vor. Der Wind muss das Segel des Bootes erfassen, damit es Fahrt aufnimmt. Wie der Wind ist der Heilige Geist eine unsichtbare Kraft, die nur an ihren Auswirkungen zu erkennen ist. Den Wind können wir auch nicht sehen, aber wir spüren ihn und sehen seine Auswirkungen. Auch Gott und seine Nähe können wir nicht sehen, aber spüren.

#### Gebet

*Gott, Heiliger Geist, wir danken dir, dass du in uns wirkst.  
Danke, dass es dich gibt, dass wir dich spüren können,  
auch wenn wir dich nicht sehen.  
Danke, dass du uns immer wieder Mut und Kraft gibst,  
zu Jesus zu stehen.  
Amen.*



## Ideen zur Vertiefung

### Spiel

#### Wattebausch pusten

Als Spielfeld dient ein Tisch. An zwei gegenüberliegenden Tischkanten wird je ein Tor markiert. Zwei Spieler versuchen nur durch Pusten, einen Wattebausch in das gegnerische Tor zu befördern. (Achtung: Gefahr von Überanstrengung!)

### Basteleien

- Papiertaube, Segelschiff oder Windhose basteln
- Brief mit Bibelvers und Siegel basteln  
(Der Heilige Geist wird mit einem Siegel verglichen  
(Eph 1,13 und Eph 4,30))

### Aktionen

- Stille Post
- Sprachenrätsel
- Montagsmaler

## Lieder

- *Wir haben Gottes Spuren festgestellt*,  
Jungcharliedebuch Nr. 60
- *Heiliger Geist, komm wirke unter uns*, Feiert Jesus! 2 Nr. 85

Simon Walz



### DER BESONDERE PROGRAMMTIPP

#### **bibliorama – Das Bibelmuseum in Stuttgart Führung für Kinder**

Eine Führung durch das bibliorama für Kinder!  
Geschichten der Bibel werden wie auf einer Bühne inszeniert und dadurch lebendig. Die Kinder werden in die Geschichten hineingenommen.

**Fragen zur Führung?** [beate.schuhmacher-ries@elk-wue.de](mailto:beate.schuhmacher-ries@elk-wue.de)

**Führung buchen?** [koch@dbg.de](mailto:koch@dbg.de)

**Weitere Infos?** [www.bibelmuseum-stuttgart.de](http://www.bibelmuseum-stuttgart.de)



# Rudi und der Typ im Fluss

## Eine ganz besondere Taufe

### Besonderheiten:

Biblische Geschichte aus Sicht eines Raben (Mt 3,13-17)

### Dauer:

5-10 Minuten

### Zielgruppe:

Ab 8 Jahren

### Vorbereitungszeit:

Normal

Also Sachen gibt's, die gibt's ja überhaupt nicht. Wenn ich das irgendeinem erzähle, das glaubt mir keiner. Dass sich da einer tagtäglich im Fluss rumtreibt und zu dem jeden Tag Hunderte von Leuten kommen, ist ja schon echt krass. Aber das Schärfste war ja dann, **wer** da eigentlich hinkam und was **der** wollte. Aber am besten erzähle ich euch die Geschichte von Anfang an. Ich war auf einem meiner Rundflüge am Jordan angekommen. Da stand ein echt schräger Typ mitten im Fluss und war dabei, den Leuten so richtig die Meinung zu geigen. Der sagte denen doch glatt, dass sie endlich aufhören sollten, so viel Mist zu bauen. Sie sollten sich mal was schämen. Gott wäre echt total enttäuscht. Doch der Typ sagte den Leuten auch, dass sie ihr Leben noch ändern könnten. Und viele kamen ins Nachden-



ken und wollten ihr Leben jetzt wirklich so leben, dass es Gott gefallen würde. Und als Zeichen, dass sie es ernst meinten, stiegen sie zu dem Typen ins Wasser und ließen sich taufen. Voll krass, hab' ich mir da gedacht.

Doch die Geschichte ist noch nicht fertig. Ihr ratet nicht, wer auf einmal am Fluss bei dem Typen auftauchte. Es war tatsächlich Jesus. Jetzt war ich aber gespannt wie ein Flitzbogen, was der sagen oder tun würde. Der würde dem Typ bestimmt sagen, dass er hier einen tollen Job macht, und er solle ruhig weitermachen und so. Aber nix dergleichen. Jesus stieg ebenfalls in die Brühe und bat den Typen, ihn, also Jesus, zu taufen. Ich dachte erst, ich hätte mich verhöhrt. Das hat Jesus doch überhaupt nicht nötig. Er hat sich doch immer nach Gott gerichtet und nix falsch gemacht. Und das wusste anscheinend auch der Typ im Wasser. Der schaute ganz schön komisch aus seinen Klamotten, kann ich euch sagen. Doch alles Widerreden und Diskutieren half nix. Jesus wollte sich unbedingt taufen lassen. Also taufte der Typ Jesus kurzerhand.

Und jetzt geschah was echt Hammerhartes: Als Jesus aus dem Wasser stieg, da kam wie aus dem Nix eine Taube und flog über seinen Kopf. Jeder wusste sofort, dass der Vogel von Gott persönlich kam. Denn dann hörte man eine Wahnsinns Stimme. Die sagte, dass Jesus der Sohn Gottes wäre, und dass Gott Jesus echt lieb hätte und das Jesus ihm viel Freude machte. Jetzt war mir auch sofort klar, warum sich Jesus taufen lassen wollte. Die Leute sollten nicht denken, Jesus hätte das mit der Taufe nicht nötig. Obwohl er es wirklich nicht nötig hatte. Doch das wurde allen, die dabei waren, dann sonnenklar, als sie diese unglaubliche Stimme von Gott persönlich hörten.

Oberhammer, kann ich euch sagen. Aber warum werden wir heute noch getauft, oder lassen uns taufen, hab' ich mich da gefragt?

Frank E.W. Ortman



# Ach, du liebe 3!

## Spiele rund um die Zahl 3

### Besonderheiten:

Spiele, die sich gut eignen als Warm-up oder Ergänzung zum Thema „Dreieinigkeit“

### Dauer:

Variabel, je nachdem wie viele davon gespielt werden

### Zielgruppe:

Ab 9 Jahren

### Vorbereitungszeit:

Normal

Bei den nachfolgenden Spielen geht es stets um die Zahl 3. Ihr könnt die Spiele einzeln spielen oder am Stück als Spiele rund um die 3.

### Spiele

#### 1, 2 oder 3

Das Spiel ist angelehnt an die beliebte TV-Quizshow. Der Spielleiter gibt pro Frage drei mögliche Antworten vor. Die Antworten werden zusätzlich durch mit Klebeband gekennzeichnete Antwortfelder 1, 2 und 3 dargestellt. Um zu antworten, müssen die Kinder auf das richtige Antwortfeld mit der Zahl springen. Damit den Mitspielern dadurch die Antwort nicht verraten wird, wechseln die Kinder so lange zwischen den Feldern hin und her, bis der Mitarbeitende „1, 2 oder 3, letzte



Chance ... vorbei!" ruft. Erst beim Vorbei gilt die Antwort, danach ist kein Wechsel mehr möglich. Mit den Worten „Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr, wenn das Licht angeht.“ Dann wird das richtige Antwortfeld mit Licht (LED-Lampe) erleuchtet und die Lösung verraten. Wer die Antwort weiß, wird mit einem Punkt oder einer Süßigkeit belohnt.

(Material 1)



Fragen findest du im Internet, z. B. unter <http://www.elefantastisch.de/quizspiele.htm#123>

### Fünf Sekunden, drei Antworten!

Bei diesem Spiel geht es um Schnelligkeit. Es werden zwei Gruppen gebildet mit je gleicher Anzahl von Kindern. Beide Gruppen stehen nebeneinander und stellen sich dabei hintereinander auf. Das erste Kind vorne ist an der Reihe und gibt die Antwort. Alle anderen aus der Gruppe sind leise und dürfen nicht vorsagen. Wichtig ist, dass kein Kind von anderen geärgert wird, falls diesem in der Hektik nicht alles einfällt.

Der Mitarbeitende bestimmt, welche Gruppe beginnt. Dann bekommt das erste Kind in der „Schlange“ die erste Frage gestellt und soll innerhalb von fünf Sekunden drei passende Antworten dazu geben. Z. B.: Nenne drei grüne Gemüsesorten! Mögliche Antworten: Zucchini, Gurke und Paprika. Hat es das Kind geschafft, stellt es sich in seiner Reihe hinten an. War die Antwort nicht richtig oder nur halb, bleibt es vorne stehen und das erste Kind aus der anderen Reihe hat nun die Möglichkeit, dieselbe Frage innerhalb von fünf Sekunden zu beantworten. Schafft es das Kind, darf es sich bei seiner Gruppe hinten hinstellen. Nun ist diese Gruppe nochmals an der Reihe und es wird die nächste Frage gestellt. Kann das Kind die richtige Lösung nennen, stellt es sich hinten an, ansonsten geht die Frage wieder an Gruppe 1. Sieger ist die Gruppe, die als erste einmal durch ist. (Material 2)

**Variante:** Schafft es ein Kind zweimal nicht, darf das Kind dahinter vorsagen.

### Fragen an die Kinder:

Nenne drei ...

- ... Tiere, die auf einem Bauernhof leben
- ... Städte in Deutschland
- ... Schokoladensorten
- ... Fußballspieler

### MATERIAL 1

Kreppklebeband,  
3 LED-Lampen  
für jedes Feld,  
evtl. Mehrfach-  
steckdose,  
Zahlen 1-3 für die  
Felder, Fragen und  
Antwortmöglich-  
keiten, evtl.  
Süßigkeiten oder  
Punktetabelle

### MATERIAL 2

viele Fragen und  
eine Uhr / ein  
Handy, um  
die 5 Sekunden zu  
stoppen



- ... Saftsorten
  - ... Tiere, die im Wasser leben
  - ... Kleidungsstücke
  - ... Wurstsorten
  - ... Dinge, die man beim Bäcker kaufen kann
  - ... Obst, das auf Bäumen wächst
  - ... Straßen in unserem Ort
  - ... Flüsse, die es in unserem Ort (oder in Deutschland ...) gibt
  - ... Winter-Sportarten
  - ... Blumen, die gelb blühen
- usw.

## MATERIAL 3

je nach Spiel  
werden  
Butterkekse,  
Kartoffeln, Nadeln,  
Faden, Schere,  
Getränke, Gläser,  
Bälle, Zettel  
und Stifte benötigt

### 3 Minuten schaffe ich!

Für dieses Spiel werden mindestens vier Gruppen benötigt. Sobald die Gruppen gebildet sind, wird das erste Spiel vorgestellt. Nun entscheidet jede Gruppe, welches Kind aus der Gruppe für sie das Spiel durchführt. Danach kommen die Stellvertreter-Kinder aller Gruppen nach vorne und stellen sich für das Spiel auf. Um noch mehr Punkte erspielen zu können, haben die restlichen Gruppenmitglieder die Chance, einen Tipp abzugeben. Dazu nennen sie dem Mitarbeitenden leise das Kind von dem sie glauben, dass es die folgende Spielrunde gewinnen wird. Ist dies geschehen, kann es losgehen und das Spiel wird durchgeführt, wobei jede Runde drei Minuten dauert. Wer das Spiel gewonnen hat, erhält vier Punkte auf das Gruppenkonto, der Zweite drei Punkte, usw. Nun wird nachgeschaut, welche Gruppe richtig getippt hat. Für den richtigen Tipp gibt es zusätzlich zwei Punkte auf das Konto. (Material 3)

### Für dieses Spiel eignen sich folgende Aktionen:

Wer kann drei Minuten lang ...

- ... auf einem Bein stehen
  - ... die linke Hand gerade nach vorne strecken
  - ... so viele Butterkekse wie möglich essen
  - ... eine Kartoffel auf dem Kopf balancieren
  - ... so oft als möglich einen Faden durch eine Nadel fädeln
  - ... die Augen schließen
  - ... einen Liter trinken
  - ... so viele Kniebeugen als möglich machen
  - ... einen Ball in der Luft halten
  - ... die meisten Obstsorten aufschreiben
  - ... ganz ruhig auf dem Boden liegen und sich nicht bewegen
- usw.



### 3er-Klatschen

Alle Kinder setzen sich in einen Stuhlkreis. Nun beginnt das erste Kind und klatscht einmal in die Hand. Danach klatscht das zweite Kind ebenfalls in die Hand. Das dritte Kind sagt „drei“, anstatt zu klatschen. Das vierte Kind klatscht wieder, ebenso das fünfte Kind. Das sechste Kind sagt „sechs“. Das siebte und achte Kind klatscht wieder, das neunte Kind sagt „neun“. Alle Zahlen, die durch drei teilbar sind oder eine drei beinhalten, werden gesagt, ansonsten wird geklatscht. Das Spiel geht so lange, bis jemand einen Fehler macht. Dieses Kind muss dann ausscheiden, bleibt sitzen und schweigt künftig und das Spiel beginnt von vorne. Wer bleibt bis zum Schluss übrig? (Material 4)

#### MATERIAL 4

pro Mitspieler  
einen Stuhl

### Was gehört zusammen?

In der Vorbereitung zu diesem Spiel werden 24 Wörter ausgedruckt und pro Wort zu Lösen geschnitten. Die Wörter werden gefaltet und in eine Schüssel gelegt.

Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Blatt mit einem Raster und einen Stift.

Spielstart: Nun wird der erste Wort-Zettel aus der Schüssel gezogen und vorgelesen. Die Gruppen tragen das Wort in ihrem Raster oben links in die erste Spalte ein. Dann wird wieder gezogen, vorgelesen und die Kids müssen überlegen, ob die beiden Wörter vom Sinn zusammengehören oder nicht. Falls ja, tragen sie das Wort in derselben Zeile in der zweiten Spalte ein. Falls nein, tragen die Kinder das Wort eine Zeile weiter unten ein.

So werden nacheinander alle Wörter gezogen. Und die Kinder müssen entscheiden, ob die Wörter zusammengehören oder nicht. Ist ein Wort einmal eingetragen, dann muss es an der eingetragenen Stelle bleiben und darf nicht gestrichen werden. Am Ende wird nachgesehen, welche Gruppe die meisten Wörter richtig zuordnen konnte.

(Material 5)

#### MATERIAL 5

pro Gruppe ein  
Blatt mit dem  
Raster, Stifte,  
gefaltete Zettel,  
Schüssel und das  
Lösungsblatt



Wörter und Lösungs raster für die Kinder findest du im Internet unter [www.jungcharleiter.de](http://www.jungcharleiter.de) bei den Zusatzmaterialien zu diesem Heft.



Tanja Ziegler



# Da steckt alles drin

## Übers Glaubensbekenntnis nachdenken

### Besonderheiten:

Mit den Kindern auf kreative Weise über den eigenen Glauben nachdenken

### Dauer:

Variabel, je nach Methode

### Zielgruppe:

Ab 11 Jahren

### Vorbereitungszeit:

Normal

### Wissenswertes über das Glaubensbekenntnis

Das Apostolische Glaubensbekenntnis fasst die wichtigsten Inhalte des christlichen Glaubens zusammen.

Früher meinte man, die Apostel hätten es selbst formuliert, was aber historisch kaum wahrscheinlich ist. Man sollte den Begriff „apostolisch“ daher so verstehen, dass dies Glaubenssätze sind, an die die Christen von Anfang an (seit der Zeit der Apostel) geglaubt haben. Bereits im zweiten Jahrhundert haben römische Christen es erstmals bei ihrer Taufe aufgesagt. Zunächst war das Bekenntnis in Frageform gestaltet (Frage: Glaubst du an ...? Antwort: Ja, ich glaube.), woraus sich dann Aussagesätze entwickelten (Ich glaube an ...).



Das Bekenntnis ist entsprechend der Dreieinigkeitslehre dreigliedrig aufgebaut. Gott wurde und wird von uns Menschen immer wieder auf dreifache Weise erfahren. Zum einen als Vater und Schöpfer, der uns Menschen erschaffen hat und bewahren will, zum zweiten als der barmherzige und auch mitleidende Freund Jesus und zum dritten als der belebende und unser Herz anrührende Geist.

i

Das Glaubensbekenntnis findet ihr im Internet unter:  
<https://www.ekd.de/Apostolisches-Glaubensbekenntnis-10790.htm>

Im Folgenden werden mehrere methodische Möglichkeiten vorgestellt, mit den Kindern anhand des Glaubensbekenntnisses über den eigenen Glauben nachzudenken.

### Wer kennt das Glaubensbekenntnis genau?

Diese Aufgabe eignet sich für Kinder, die das Glaubensbekenntnis schon relativ gut kennen. Der Text wird groß ausgedruckt oder geschrieben. Dann wird ein Textpuzzle daraus gemacht, indem man die verschiedenen Sätze ausschneidet. Die Kinder sollen in 2er- bis 4er-Teams die Sätze wieder in die richtige Reihenfolge bringen.

Als erschwerte Variante können auch ein oder zwei Sätze weggelassen werden und die Kinder müssen den gesuchten Satz herausfinden.

(Material 1)

### Wer hat Fragen zum Glaubensbekenntnis?

Viele Menschen sprechen das Glaubensbekenntnis einfach so mit, ohne sich darüber Gedanken zu machen. Aber verstehen sie wirklich, was sie da sagen?

Jedes Kind bekommt ein Blatt mit dem Glaubensbekenntnis. Mit einem Stift malen die Kinder neben den Text Fragezeichen und Ausrufezeichen. Fragezeichen für Aussagen, die sie nicht verstehen oder vielleicht auch so nicht glauben können. Ausrufezeichen für Aussagen, die sie gut finden und an die sie glauben können. Danach werden die Erkenntnisse in Kleingruppen ausgetauscht. Sind die Fragezeichen an denselben Aussagen angebracht oder können sich die Kinder untereinander die Aussagen in ihren Worten erklären?

(Material 2)

### MATERIAL 1

Glaubensbekenntnis,  
Schere

### MATERIAL 2

Für jedes Kind eine Kopie des Glaubensbekenntnisses,  
Stift



## MATERIAL 3

Glaubens-  
bekenntnis

### **Woran glaubst du eigentlich?**

Vom Glaubensbekenntnis werden einzelne Aussagen vorgelesen, z. B. „Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde.“ oder „Gott ist allmächtig“.

Nun stellen sich alle je nach ihrer Einschätzung auf einer gedachten Linie auf. Die eine Seite steht für absolute Zustimmung, die andere Seite für Ablehnung. Wenn alle Kinder sich positioniert haben, werden einzelne befragt, warum sie dort stehen (und der Aussage zustimmen, unentschieden sind oder ihr nicht zustimmen). Man kann diese Übung auch mit weiteren Aussagen und Gottesbildern machen. Wichtig ist, dass die Kinder sich ernst genommen fühlen und alle Aussagen so stehen gelassen werden. Es gibt keine richtigen oder falschen Aussagen bei dieser Übung.

(Material 3)

## MATERIAL 4

Papier, Stifte

### **Woran glaube ich?**

Jedes Kind hat nun die Möglichkeit, sein eigenes Glaubensbekenntnis zu schreiben.

Wichtig ist, dass es folgende drei Sätze dazu ergänzt.

Gott ist für mich .../ Ich glaube an Gott, der ...

Jesus ist für mich .../ Ich glaube an Jesus, der ...

Der Heilige Geist ist für mich .../ Ich glaube an den Heiligen Geist, der ...

Je nachdem, wie gut sich die Gruppe kennt, können die Glaubensbekenntnisse auch vorgelesen werden.

Für Kinder, die sich damit schwertun, kann man erstmal mit der ganzen Gruppe ein Brainstorming machen. Die Kinder sammeln, was ihnen zu Gott, Jesus und dem Heiligen Geist einfällt und schreiben es auf. So können sie sich Ideen holen.

(Material 4)

## MATERIALS 5

Papier mit  
Aussagen, Stifte

### **Eine andere Art Diskussion zum Glaubensbekenntnis**

Einzelne Sätze des Glaubensbekenntnisses werden auf Blätter geschrieben. Anstatt laut zu diskutieren, ist es nun nur noch erlaubt, schriftlich miteinander zu kommunizieren. Die Kinder gehen von Blatt zu Blatt und schreiben auf, was sie zu der Glaubensaussage denken, ob sie sie so glauben können oder ob sie etwas nicht verstehen. Zu den Kommentaren der anderen können sie etwas hinzufügen. Nach einer gewissen Zeit werden die Kommentare zu den Aussagen vorgelesen und es gibt noch einmal die Möglichkeit, sich dazu zu äußern.

(Material 5)

Claudia Englert



# Fidget-Spinner basteln

## Schnell hergestelltes Spielzeug

### Einige Infos vorweg

Der Fidget-Spinner ist ein Spielzeug, das man zwischen Zeige- oder Mittelfinger und Daumen hält und mit der anderen Hand in Rotation bringt. Ursprünglich wurde er für ADHS-Kinder entwickelt, um die Konzentration auf eine Sache zu fördern.

Der Reiz des Spiels liegt darin, verschiedene Tricks zu üben und zu beherrschen. Tricks findet man zahlreich im Internet.

Natürlich kann man den Fidget-Spinner einfach kaufen (z. B. im CVJM-Shop für 3,95 Euro). Aber noch besser: den Fidget-Spinner mit den Kindern selbst herstellen. (Material 1)

#### **Besonderheiten:**

Schnell hergestelltes  
Bastelobjekt

#### **Dauer:**

Je nach Geschicklichkeit  
5-10 Minuten

#### **Zielgruppe:**

Ab 9 Jahre

#### **Vorbereitungszeit:**

Normal



## MATERIAL 1

Pro Fidget-Spinner  
3 Kabelbinder,  
3 Kugellager,  
einige Zangen  
(Kugellager sind  
erhältlich  
z. B. unter  
[www.kugellager-express.de/  
miniatur-  
kugellager-fs-608-  
zz-c3-tn-8x22x7-  
mm](http://www.kugellager-express.de/miniatur-kugellager-fs-608-zz-c3-tn-8x22x7-mm))

## Und so geht's:

1. Drei Kugellager nebeneinanderlegen.
2. Einen Kabelbinder um die Kugellager legen und festziehen.
3. Zwischen dem ersten und zweiten Kugellager einen Kabelbinder drumherum binden und festziehen, ebenso um den Zwischenraum zwischen zweitem und drittem Kugellager.
4. Alle Kabelbinder-Enden mit der Zange abschneiden. Fertig!



Bilder zur Veranschaulichung findet ihr unter:  
[https://kreativeseite.com/2017/06/19/  
diy-anleitung-fidget-spinner/](https://kreativeseite.com/2017/06/19/diy-anleitung-fidget-spinner/)

## Fidget-Spinner für Fortgeschrittene

Eine Anleitung für einen Fidget-Spinner mit vier Kugellagern (anspruchsvoller) findet ihr ebenfalls im Netz.



[https://www.heise.de/make/meldung/Wochenend-  
Projekt-Fidget-Spinner-selber-bauen-oder-auch-  
backen-3770616.html](https://www.heise.de/make/meldung/Wochenend-Projekt-Fidget-Spinner-selber-bauen-oder-auch-backen-3770616.html).

Antje Metzger



# Kaufen, Kochen, Gewinnen!

## Die „3“ in der Küche

### Einige Worte vorweg

In der Dreieinigkeit verbirgt sich das Wort „DREI“. Drei ist eine Zahl, die jeder kennt. Schon kleine Kinder können bis drei zählen. Deshalb sollte es auch für die Kinder nicht schwer sein, folgende Spiele zu bewältigen. Denn es geht immer um die „3“. Ganz konkret könnt ihr eine Koch- oder Einkaufs-Jungschar zum Thema „3“ gestalten.

### Was im Vorfeld zu beachten ist

Da mehrere Kleingruppen gegeneinander antreten, ist Folgendes zu beachten: Die Bedingungen sollten für alle Gruppen gleich sein. Daher vor Ort nachschauen, wie viele Gruppen im

#### Besonderheiten:

Kinder treten als Köchinnen und Köche gegeneinander an

#### Dauer:

Je nach Variante  
30-75 Minuten

#### Zielgruppe:

Ab 9 Jahre

#### Vorbereitungszeit:

Normal bis aufwendig



## MATERIAL 1

Scheren, Kleber, Servietten, Schirmchen, Strohhalme, Streuteile, Luftschnangen, Fotokarton (für Tischkarten), usw.

Gemeindehaus gleichzeitig kochen/backen können. Evtl. werden pro Gruppe materielle Alternativen benötigt (z. B. tragbare Herdplatten, Töpfe, Geschirr).

Die Gruppengrößen sollten so gewählt sein, dass alle Kinder beschäftigt sind. Evtl. gibt es noch weitere Aufgaben, wie z. B. den Tisch kreativ zu decken. Dann werden neben den Lebensmitteln zusätzliche Materialien benötigt. Allerdings nur mit drei der im Material angegebenen Gegenstände außer Scheren und Klebstoff.

(Material 1)

## MATERIAL 2

Pro Gruppe drei Zutaten, Rezept, genügend Herdplatten, Küchengeräte, Messer, Schneidbretter, usw. benötigte Gewürze

### Kochjungschar mit 3 Zutaten

Die Kinder in gleich große Gruppen einteilen. Jede Gruppe erhält von den Mitarbeitenden drei Zutaten, wobei Gewürze, sowie Essig und Öl nicht dazuzählen. Anschließend bekommt jede Gruppe ein passendes Rezept. Und schon kann gestartet werden. Die Aufgabe besteht darin, so schnell wie möglich mit den Zutaten das Rezept zu kochen und abzuschmecken. Gewertet werden die Zeit bis zur Fertigstellung und der Geschmack.

Es ist auch möglich, verschiedene Gerichte vorzubereiten, dabei kocht jede Gruppe einen Gang. So kann ein „Menü“ entstehen.

(Material 2)

## Rezepte mit drei Zutaten

### Obstsalat

Drei Obstsorten (z. B. Äpfel, Bananen, Orangen) klein schneiden. Saft aus einer halben Zitrone pressen. Bananen und Äpfel in die Schüssel geben und mit Zitronensaft und Zucker beträufeln. Orangenstücke zugeben, alles zu einem Salat vermischen. Fertig! Zitronensaft und Zucker sind Gewürze und zählen somit nicht zu den drei Zutaten.

**Zutaten:** Pro Gruppe drei Obstsorten, eine halbe Zitrone, Schüssel, Schneidbretter, Messer, 1 Esslöffel Zucker, Zitronenpresse

### Bananen-Ei-Pancakes

Für dieses Rezept werden zwei reife Bananen geschält und klein geschnitten. Zusammen mit vier Eiern gibt man die Bananenstücke in eine Schüssel und püriert alles mit dem Pürierstab. Danach in einer Pfanne 2 Esslöffel Öl erhitzen und den Teig für die Pancakes in der Pfanne backen, einmal wenden,



bis sie auf beiden Seiten leicht gebräunt sind. Herausnehmen und zum Schluss mit Nutella oder Marmelade bestreichen.

**Zutaten:** Pro Gruppe: vier Eier, zwei reife Bananen, Marmelade oder Nutella, Schüssel, Pürierstab, Brat-Öl und Pfanne

### Würstchen im Schlafrock

Hierzu wird eine Packung Fertig-Blätterteig benötigt, sechs Würstchen und sechs Scheiben Cheddarkäse. Als erstes wird der Blätterteig in sechs Quadrate geschnitten. Auf jedes Quadrat eine Scheibe Käse und ein Würstchen legen und anschließend rollen. Die Blätterteig-Röllchen werden auf ein mit Backpapier belegtes Backblech gelegt und bei 220°C (Ober- /Unterhitze) ca. 15 Minuten gebacken.

**Variante:** Anstatt Käse kann man auch Frischkäse nehmen. Dann pro Gruppe ein Päckchen Frischkäse kaufen. Dafür die Blätterteig-Quadrate mit Frischkäse bestreichen und dann die Würstchen drauflegen. Rollen, backen, fertig!  
(Material 3)

### Bananen-Waffeln

Die Banane schälen und mit einer Gabel in der Schüssel zerdrücken. Dann Eier und Mehl dazugeben und alles zu einem Teig verrühren. Sobald das Waffeleisen heiß ist, wird es mit etwas Margarine eingestrichen. Danach mit einem Schöpflöffel den Teig im Waffeleisen verteilen, sodass etwas Rand frei bleibt und die Waffeln ausbacken. Dieses Rezept ergibt, je nach Größe der Banane und Eier, 2-4 Waffeln.

**Zutaten:** Pro Gruppe eine Banane, zwei Eier, drei Esslöffel Mehl, Rührgerät, Gabel, Schöpflöffel, Waffeleisen, Backpinsel und etwas Margarine.

Man kann die Zutaten für die Gruppen erhöhen, damit es am Ende mehr Waffeln ergibt. Das muss dann in der Gruppe entsprechend angepasst werden.

Wer weitere Rezepte mit drei Zutaten sucht, ist im Internet an der richtigen Adresse. Zum Beispiel Spaghetti kochen mit entsprechender Tomatensoße.

### Einkaufsjungchar für „3 Euro“

Die Kinder werden in Gruppen aufgeteilt (3 bis 4 Personen). Jede Gruppe erhält 3 Euro und einen Auftrag (z. B. „kauft 3 Bananen und 2 Orangen“). Gewonnen hat die Gruppe, die die Aufgabe am Schnellsten erfüllt. Wenn jede Gruppe einen

### MATERIAL 3

Pro Gruppe eine Packung Fertig-Blätterteig, sechs Würstchen und sechs Scheiben Cheddarkäse oder eine Packung Frischkäse, Messer und Backblech, Backpapier





### MATERIAL 4

Pro Gruppe  
3 Euro

anderen Auftrag (andere Zutaten) erfüllt, könnt ihr aus den Zutaten eine Kochjungschar mit 3 Euro veranstalten. (Material 4)

#### **Kochen mit „3 Euro“**

Die Gruppen bekommen je 3 Euro und kaufen damit ein, was sie anschließend kochen. Um ihnen zu erleichtern, was sie einkaufen sollen, liegen Rezepte aus (z. B. Rezepte mit 3 Zutaten), von denen sie sich eines pro Gruppe aussuchen können. Die Gruppen sprechen sich untereinander ab, wer welche Zutaten besorgt, da die 3 sonst ein zu knappes Budget sein könnten. Z. B. besorgt eine Gruppe Eier, die andere Gruppe kauft Mehl. So kann man sich gegenseitig mit Zutaten später helfen.

Alternativ könnt ihr euch als Mitarbeiterteam im Vorhinein ein Menü für alle überlegen. Die Gruppen sprechen sich wieder ab, wer was besorgt. Bei der Umsetzung des Rezepts bereitet jede Gruppe einen Teil des Menüs zu, z. B. eine Gruppe die Vorspeise, eine die Hauptspeise, eine den Nachtisch. Denkt daran, dass man zum Einkaufen und Kochen entsprechend Zeit benötigt. Vielleicht wird in einer Gruppenstunde eingekauft, in der anderen gekocht. Dann bitte auf die Haltbarkeit und Kühlmöglichkeit der Lebensmittel achten. (Material 5)

### MATERIAL 5

ein Rezept pro Gruppe oder 1 Menü für alle, evtl. Grundzutaten wie Gewürze, Essig, Öl

Tanja Ziegler

## INFOS INTERNET-DOWNLOAD

### **Zusatzmaterial zu diesem Heft ...**

... steht parallel zum Erscheinen der Ausgabe im Internet auf [www.jungscharleiter.de](http://www.jungscharleiter.de) bereit. Dieses Mal:

#### **Nützliches zu den Artikeln im Heft**

1. Zusatzmaterial zum Baustein-Artikel „Ach, du liebe 3!“ (S. 28 von Tanja Ziegler)
2. Baustein-Artikel: „Anders als gedacht“ (S. 41 von Hans-Martin Kögler)



# Anders als gedacht

## Eine Geschichte mit unerwartetem Ausgang

### Einige Worte vorweg

Aus Platzgründen, haben wir hier nur einen Teil der Geschichte als Appetithappen abgedruckt. Die ganze Erzählung findest du bei den Zusatzmaterialien zu diesem Heft unter [www.jungcharleiter.de](http://www.jungcharleiter.de)

### Die Erzählung

Längst hatte die Nacht den Tag verdrängt und ihren schwarzen Vorhang über den Himmel gezogen. Die Bäume und Sträucher des Reisenberger Waldes hatten sich mit Einbruch der Dunkelheit in bedrohliche schwarze Schatten verwandelt. An manchen Stellen brach das fahle Licht des Vollmondes durch die dichten Baumwipfel und formte aus den Pflanzen unheimliche, geisterhafte Wesen.

#### Besonderheiten:

Die Geschichte kann ein Gesprächsanlass über „Vorurteile“ sein

#### Dauer:

Ca. 10 min,  
bei anschließendem  
Gespräch länger

#### Zielgruppe:

8-12 Jahre

#### Vorbereitungszeit:

Gering



Ruben lag zusammengekauert neben einem umgestürzten Baum in einer kleinen Vertiefung auf dem feuchten Waldboden. Er war so erschöpft, dass er trotz der Kälte der Nacht und trotz seiner nassen Kleidung in einen unruhigen Schlaf fiel. Doch nach einigen Minuten ließ ihn ein seltsames Geräusch wieder hochschrecken. Ganz in der Nähe raschelte es im Unterholz! Ruben schmiegte sich noch tiefer in die Mulde. Er griff nach dem dicken Stock, den er noch in der Dämmerung gefunden hatte. Das Rascheln kam immer näher. Was war das? Ruben spürte das Pochen seines Herzens bis zum Hals. Langsam richtete er sich auf. „Micha!“, flüsterte er, „ich glaube da kommt jemand!“ Dann hob er mit zitternder Hand den Stock an, um sich notfalls gegen einen Angriff wehren zu können. Micha, der auf der anderen Seite des Baumes unter den Zweigen eines Ginsterbusches lag, antwortete nicht. Bestimmt war er eingeschlafen! Ängstlich starrte Ruben in die finstere Nacht. Da! Plötzlich huschte in kurzer Entfernung eine dunkle Gestalt an ihm vorbei und verschwand im Gebüsch. Vor Schreck schrie er laut auf und ließ den Stock auf den Boden fallen. „Was ist denn los?“, fragte eine schlaftrunkene Stimme von der anderen Seite des Baumstammes. „Da, da w-war j-jemand!“, stotterte Ruben. Micha rappelte sich auf, kletterte über den Stamm und setzte sich neben den zitternden Ruben auf den Boden. „Wo war jemand?“, fragte er leise mit brüchiger Stimme. „Da vorne!“ Ruben zeigte in die Richtung, in der er den schwarzen Schatten gesehen hatte. „Das war bestimmt nur ein Fuchs oder ein Reh“, meinte Micha. Doch er klang nicht sehr überzeugend. Die beiden Jungen rutschten noch enger aneinander. Sie waren jetzt hellwach und lauschten angespannt in die Dunkelheit. Währenddessen gingen Ruben immer wieder die gleichen Fragen durch den Kopf: „Hatte man sie schon gesucht? Würden sie irgendwann wieder nach Hause finden? Wie konnte es nur passieren, dass sie die Nacht im Wald verbringen mussten?“



Er dachte an seine Vorfreude am Morgen, als er sich daran erinnerte, dass in der Jungschar ein Waldgeländespiel auf dem Programm stand. Geländespiele im Reisenberger Wald waren immer etwas ganz Besonderes. Pünktlich um 14.00 Uhr trafen sich alle Jungs mit ihrem Jungscharleiter Tobi bei der Grillstelle am Waldrand. Wie in der Woche zuvor vereinbart, hatte jeder einen Rucksack mit Proviant, einer kleinen Schaufel und einem Spielwürfel dabei. Tobi erklärte das Spiel: In Zweier-teams sollten die Buben mit einer Karte losziehen und an bestimmten, auf der Karte markierten Stellen nach versteckten



Goldmünzen graben. Falls zwei Teams aufeinandertreffen, müssen sie gegeneinander würfeln. Wer die niedrigere Augenzahl erzielt, muss zwei Münzen abgeben. Am Schluss gewinnt die Truppe mit den meisten Goldmünzen.

Rubens Vorfreude schmolz dahin, als klar ihm war, dass er zusammen mit Micha losziehen sollte. Ausgerechnet mit Micha, der meistens alte Klamotten trug und nicht so cool und witzig war wie die anderen! Mit diesem zurückhaltenden und wahrscheinlich nicht gerade cleveren Typen würde er bestimmt keinen Spaß haben! Missmutig lauschte er den letzten Anweisungen des Jungcharleiters: Sie sollten immer zusammenbleiben und auf die eingezeichneten Wege achten, denn der Reisenberger Wald sei – wie sie ja wissen – groß und dicht und man könne sich leicht verlaufen. Um 18.00 Uhr müssten sich alle Teams wieder am Parkplatz treffen. Schließlich verteilte Tobi jedem Spielerpaar eine Landkarte und ein Walkie-Talkie. „Wenn ihr euch nicht mehr zurechtfindet, meldet euch einfach per Funk bei mir“, sagte er. Dann machten sich alle auf den Weg.

Micha schlug vor, erst an den weiter entfernten Stellen nach Goldmünzen zu suchen, weil dort bestimmt weniger los wäre. Ruben fand die Idee gar nicht so dumm und war einverstanden. So wanderten sie eine Weile auf einem Schotterweg in den Wald hinein. Schweigend gingen sie nebeneinander her. Ruben hatte keine Lust, mit dem seltsamen Jungen ein Gespräch zu beginnen.

Irgendwann verließen sie den befestigten Pfad und bahnten sich zwischen Gestrüpp und herabhängenden Zweigen hindurch einen Weg in Richtung der nächsten auf der Karte markierten Stelle. Sie mussten weiter als gedacht in den Wald hineinlaufen.

Schließlich erreichten sie eine kleine Lichtung, die Ähnlichkeit mit dem gekennzeichneten Ort auf der Karte hatte. Sie legten ihre Rucksäcke ab, packten ihre Schaufeln aus und begannen neben einer kleinen Fichte zu graben, da dort die Erde lockerer aussah. Tatsächlich entdeckten sie vier Münzen. Voller Freude steckten sie ihren Fund in ihre Taschen und versuchten ihr Glück noch an anderen Stellen der Lichtung. Micha fand zwei Goldmünzen unter der Wurzel eines umgestürzten Baumes, aber Rubens Suche blieb erfolglos. Nach einer halben Stunde beschlossen sie, die nächste Schatzstelle aufzusuchen. Micha wollte wieder auf den Waldweg zurückgehen. Er meinte: „Von dort aus können wir die markierten Plätze viel besser finden.“ Aber Ruben war anderer Meinung. „Das ist reine Zeitver-



schwendung!“, entgegnete er. „Wir laufen einfach weiter durch den Wald. So sind wir viel schneller!“ Dann stapfte er einfach los.

Micha war tatsächlich nicht der Klügste! Aus den Augenwinkeln sah er, dass dieser zunächst zögerte, ihm letztlich aber folgte. Ruben warf einen Blick auf die Karte. Das nächste Kreuz befand sich hinter dem Bach, der mitten durch den Wald floss. Er faltete das Papier zusammen und steckte es in seine Hosentasche, an der er auch das Funkgerät befestigt hatte. Micha wollte es noch auf dem Parkplatz in seinem Rucksack verstauen, weil er glaubte, dass es dort sicherer wäre. Aber der war ja auch übervorsichtig!

Die Wanderung durch den Wald war anstrengender als erwartet. Zwischen den eng stehenden Bäumen wuchs dichtes Gestrüpp, was das Vorankommen ziemlich erschwerte. Immer wieder mussten sie große Umwege laufen, um sich nicht in den Dornbüschen zu verfangen. Doch Ruben wollte sich keine Blöße geben und umkehren, obwohl ihm allmählich klar wurde, dass sie auf dem befestigten Waldweg viel schneller ans Ziel gekommen wären. Nach einer gefühlten Ewigkeit erreichten die beiden endlich den Bach. Dort angekommen, nahmen sie einige große Schlucke aus ihren Trinkflaschen und aßen ihre mitgebrachten Brote. Irgendwann stand Ruben auf und blickte Micha herausfordernd an. „Wenn du mutig bist“, sagte er, „springst du wie ich auf die andere Seite.“ Micha schüttelte den Kopf. „Das ist mir zu gefährlich“, murmelte er. „Ich suche mir lieber eine Stelle, wo ich auf Steinen über den Bach balancieren kann.“ Ruben lachte herablassend, ging ein paar Schritte zurück und nahm Anlauf. Er rannte los und stieß sich kurz vor dem Wasser mit dem rechten Bein ab. Doch sein Sprung war zu kurz und er landete mit dem Hosenboden zuerst im kalten, knietiefen Wasser. Fluchend stemmte er sich hoch und watete ans andere Ufer.

i

Die Fortsetzung findest du bei den Zusatzmaterialien zu diesem Heft unter [www.jungtscharleiter.de](http://www.jungtscharleiter.de).

Hans-Martin Kögler



# Der Eltern-Kind-Jungscharabend

Eine tolle Idee für alle Beteiligten

## Von der Idee zur Durchführung

### Weshalb ein Abend mit Eltern?

Angefangen hat es mit der Feststellung, dass immer mehr „kirchenferne“ Kinder unsere Jungschar besuchen. Die Eltern schicken ihre Kinder gerne zu uns, wissen aber nicht, was in der Jungschar so passiert. Also wuchs die Idee, einmal im Jahr die Eltern in die Jungschar einzuladen. So würden sie einen Einblick erhalten in das, was ihre Kinder Woche für Woche erleben.

### Was steckt hinter der Idee?

Die Idee hinter dem Eltern-Kind-Jungscharabend ist zum einen, keine Vorführung der Kinder zu veranstalten, sondern einen



ganz normalen Jungscharabend miteinander zu erleben. Zum anderen, den Jungscharkindern und ihrem Elternteil ein schönes gemeinsames Erlebnis mitzugeben und so ihre Beziehung zu stärken.

### **Wie wird die Jungschar vorbereitet?**

Vorbereitet wird der Abend gemeinsam mit den Jungscharkindern: so basteln wir mit ihnen Einladungen für ihre Eltern, suchen Lieder aus unserem Liederrepertoire aus, backen etwas für den gemütlichen Abschluss.

### **Und wie sieht so ein Eltern-Kind-Jungscharabend aus?**

Wir begrüßen einander, spielen ein Begrüßungs- oder Eisbrecherspiel und singen gemeinsam die ausgewählten Lieder. Bei der Andacht beziehen wir nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Eltern mit ein. Wir geben ihnen Fragen mit, die sie im Zweiergespräch miteinander besprechen, so erfahren die Kinder auch manches von ihren Eltern. Oder sie bekommen in Kleingruppen Aufgaben, wie z. B. das Erarbeiten von Lösungen oder Fortsetzungen als kleine Theaterszene.



Weiter geht es spielerisch oder kreativ. Da gibt es Wettkämpfe der Generationen im Fußball, Völkerball oder Brennball. Oder ein Eltern-Kind-Gespann tritt gegen ein anderes im Dreibeinlauf, Schubkarrenrennen, Huckepackwettkampf oder sogar im Dreibein-Fußball an.

Manche genießen es auch, wenn sie miteinander kreativ sein können. Wir haben schon Bilderrahmen gestaltet, in die dann ein in der Jungschar fotografiertes, lustiges Eltern-Kind-Foto kommt oder mit Tafelfolie gestaltete Sperrholzplatten, auf denen sie einander Nachrichten und Grüße hinterlassen können.

Der Abend endet mit einer selbstgebackenen Kleinigkeit und Zeiten für Austausch zwischen Eltern oder auch mit uns Jungscharmitarbeitenden.

### **Fazit**

Nach den Abenden können wir nur sagen: Schön war's!

Caroline Roth



# Der Mitarbeiterkreis

## Einigkeit trotz Vielfalt

### Einige Worte vorweg

Manchmal fragt man sich, was alles für eine gute Jungschararbeit nötig ist. Auf einen Punkt kommt man vielleicht gar nicht sofort: das ist der Mitarbeiterkreis. Wie wichtig ein guter Zusammenhalt im Mitarbeiterkreis ist, merkt man erst, wenn es nicht so toll läuft.

Hier ein paar Anregungen für das Miteinander unter Mitarbeitenden. Dabei kommt es auf die Einstellung von jedem Einzelnen an:

### Jeder ist wichtig

In der Jungschar ist jeder Mitarbeitende wichtig. Das sollte jedem klar sein. Alle Mitarbeitenden sollten öfter von ihrem Leiter oder von anderen Mitarbeitenden gesagt bekommen:



- dass sie wichtig sind,
- dass sie gute Arbeit leisten,
- dass man froh ist, dass sie mitarbeiten!

Jedes Lob und jede Anerkennung sind gerade für junge Mitarbeitende sehr wichtig. Es drückt Wertschätzung aus und motiviert die Mitarbeitenden ungemein.

## **Jeder macht Fehler**

Es kann aber nicht alles immer nur toll laufen. Was machen wir, wenn Mitarbeitende Fehler machen? Zunächst einmal merken Mitarbeitende oft selbst, was sie falsch gemacht haben. In vielen Fällen ist es nicht nötig, sofort negative Kritik zu üben. Mitarbeitende sollen wissen, dass sie Fehler machen dürfen. Nur dadurch werden sie sich weiterentwickeln. Außerdem schafft diese Einstellung auch eine echte Vertrauensbasis. Gerade junge Mitarbeitende bekommen so Selbstvertrauen und Mut, sich mit ihren Problemen, Ängsten und Sorgen älteren Mitarbeitenden anzuvertrauen.

## **Jeder wird respektiert**

Oft sind es sehr unterschiedliche Persönlichkeiten, die da in der Jungschararbeit aufeinandertreffen. Sozialer Status, Schulbildung, politische oder theologische Ansichten können schon sehr unterschiedlich sein. Doch wie geht man mit dieser Unterschiedlichkeit am besten um? Erst einmal muss man sich klarmachen, dass keiner allein die absolute Wahrheit mit Schaumlöffeln „gefuttert“ hat. Jeder ist also von Gott an seinen Platz gestellt, damit der andere auch mal ins Nachdenken kommt, ob die eigene Meinung so wirklich richtig ist. Diese Unterschiedlichkeit kann uns also helfen, dass wir uns hinterfragen und uns weiterentwickeln. Selbst ältere und erfahrene Mitarbeitende haben hier die Chance, sich selbst zu reflektieren. Und dann ist es auch ganz wichtig, dass ein Meinungsaustausch stattfindet. Nicht mit dem Ziel: Du kommst mit deiner Meinung und gehst anschließend mit meiner Meinung, sondern mit dem echten Interesse am Anderen. Auch wenn ich eine andere Meinung vertrete, hat jeder das Recht, seinen Standpunkt zu behalten. Hier fängt es wirklich an, dass wir uns mit Respekt begegnen.

## **Jeder hat Begabungen**

Schauen wir darauf, was jeder einzelne Mitarbeitende am besten kann. Jeder hat unterschiedliche Begabungen, die er in der Jungschararbeit einbringt. Es ist äußerst wichtig, dass wir diese unterschiedlichen Begabungen kennen, und die Mitarbeitenden



den so einsetzen, dass sie ihre Fähigkeiten optimal einsetzen können. Das hat viele Vorteile. Erst einmal kann der Mitarbeitende seine volle Leistung bringen, weil er das macht, was er am besten kann. Außerdem macht es echt viel Spaß, das zu machen was man leicht kann und wofür man dann gelobt wird. Das motiviert unwahrscheinlich. Und der Vorteil für die Jungschar liegt auf der Hand.

### **Jeder ist herausgefordert**

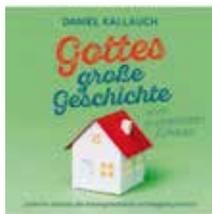
In der Jungschararbeit treffen sehr unterschiedliche Typen aufeinander. Dies kann zu Spannungen führen oder dazu, dass man sich in seiner Unterschiedlichkeit ergänzt. Um sich selbst und andere Mitarbeitende hier besser zu verstehen, empfiehlt es sich, einen Persönlichkeitstest zu machen. Das „DISG-Modell“ lässt einen schnell herausfinden, welcher Typ man selbst ist und welche Stärken und Schwächen man hat (siehe z. B. unter <https://www.plakos.de/disg-test>). Dabei ist es im Ergebnis egal, ob man dominant, initiativ, stetig oder gewissenhaft ist, ob man introvertiert oder extrovertiert, Menschen-orientiert oder Aufgaben-orientiert ist. Jeder Typ hat seine Vorteile und kann sich mit seinen Gaben in die Jungschar einbringen. Natürlich ist es für jeden eine Herausforderung, wenn ein anderer Mitarbeitender ein total anderer Typ ist. Doch in dieser Vielfalt liegt viel Potenzial. Weil andere Mitarbeitende das gut können, was mir vielleicht schwerfällt. Diese Ergänzungen machen ein Team stark.

Frank E.W. Ortmann





## Buchtipps und mehr



Daniel Kallauch

### **Gottes große Geschichte – vom wunderbaren Zuhause**

CD

**14,95 Euro**

Mit „Gottes große Geschichte“ startet eine neue Serie. In dieser CD-Reihe geht es um die Geschichte Gottes mit den Menschen – immer unter einem bestimmten Thema. Die erste CD handelt „vom wunderbaren Zuhause“. Gott führt Menschen und ganze Völker nach Hause. Er kommt zu uns, um uns vom Zuhause beim Vater zu erzählen und lädt uns ein, Teil seiner Familie zu werden. Auf dieser CD sind ganz neue Lieder, einige ältere, teilweise nicht mehr erhältliche Lieder neu arrangiert, sowie Lieder der Schatzbibel enthalten. Bonus: Auf der CD gibt es alle Texte und Noten mit Gitarrenakkorden zum Ausdrucken.



Birgit Götz

### **Ab geht die Post! AT**

500 Spiele zu 50 biblischen Geschichten als fix und fertige Gruppenstunden mit Kindern von 8 bis 12 Jahren

Buch 272 Seiten,

kartonierte

**ca. 19,95 Euro**

E-Book

**ca. 16,99 Euro**

Ab März 2018 erhältlich.

Birgit Götz bindet biblische Geschichten in Spieleprogramme ein, um Kinder von 8 bis 12 Jahren in die Welt der Bibel mit hineinzunehmen. Die Spiele sind dabei der Schlüssel, die Geschichten von damals zur persönlichen Geschichte der Kinder von heute zu machen.

Dieser ganzheitliche Ansatz macht die Gruppenstunden zu biblischen Erlebniseinheiten. Von Einstiegsspiel und Einstiegsfragen über eine ausformulierte Vorlesegeschichte und vertiefende Elemente bis zu jeder Menge Spiele mit alltäglichem Material und ohne Vorbereitung sind für 1,5 Stunden alle Programmelemente dabei.